

und der zweite Teil der im Parisinus n. 8071 sich anschliessenden Inschrift auf Sossus:

(b) 'O laeti iocunda quies — commemoranda suis'¹.

de Rossi p. 246, n. 8, 8a. — Duchesne p. 265, 266.

Es fehlen also die sechs Verse auf Sossus, die im Parisinus zwischen den beiden Versgruppen unserer Hs. überliefert sind, deren Schreiber wie wohl schon die Vorlage offenbar die einen und die anderen Distichen auf Protus und Hyacinthus bezogen hat, die Symmachus auch in anderen Versen verherrlicht hatte (de Rossi p. 42, vgl. 207, 457 f.; Duchesne p. 266; Ihm a. a. O. p. 98, n. 97). Das erste Gedicht galt bisher als Weihinschrift des ganzen Gebäudes, nicht nur einer einzelnen Kapelle, und an dieser Auffassung wird wohl festzuhalten sein.

8) Nach p. 123, 14 (261, 21 Duch.) 'Ipsa crux aurea pensat libras decem' folgt eine Inschrift der Kreuzkapelle am Baptisterium von St. Peter, die meines Wissens bisher unbekannt ist (fol. 238'): 'ubi scripti sunt hi versus:

Fortis ad infirmos descendens panis alendos

Hoc fractus ligno est, ut potuisset edi.

Hic agni membris proprio mors dente ligata² est

Et predam predae se gemit esse suae.

O magnum pietatis opus! mors mortua tunc est³,

Quando hoc in² ligno mortua vita fuit'.

Das letzte Distichon findet sich im Römischen Brevier als Antiphon am Tage der Kreuzerhöhung (14. September), deren Fest spätestens im 7. Jh. in Rom Eingang gefunden hat⁴.

9) Von den folgenden Verspaaren, die nach p. 124, 13 (262, 18 Duch.) 'fecit gradus' eingefügt sind und Gemälden in der Kirche SS. Giovanni e Paolo als erklärende Beischrift dienten, sind nur die ersten zehn Verse bei de Rossi p. 150, n. 21 nach einer anderen Hs. gedruckt⁵;

1) Vers 8 lautet 'Munere communi quam tenet una salus'; v. 10 'munus' statt 'pretium'. 2) 'ligata est' von 2. Hand auf Rasur, ebenso nachher 'in ligno'. 3) Vgl. Venantius Fortunatus, Carm. IV, 21, 13 und Vita Martini I, 154 (ed. Leo, Auct. ant. IV, 1, p. 92. 300): 'mortua mors est'.

4) Vgl. u. a. Duchesne, Liber Pont. I, 378; F. Probst, Die ältesten römischen Sacramentarien und Ordines, 1892, S. 258 f. Das Alter der Antiphon vermag ich nicht festzustellen; sie ist jedenfalls wesentlich älter als die Erwähnung im Micrologus c. 55 (Migne CCL, 1018) des Bernold von Konstanz (vgl. Morin, Revue Bénédictine VIII, 385—395; Bäumer, N. A. XVIII, 429—446), auf die mich Herr P. Ildefons Herwegen in Maria-Laach freundlichst hinweist. 5) Vgl. dazu